

# Geschlechtergerechte Sprache

BM.W.F<sup>a</sup>

Bundesministerium für Wissenschaft  
und Forschung

# Dieser Leitfaden dient als Hilfestellung für den Gebrauch einer geschlechtergerechten Sprache.

Sprache ist nicht statisch, sondern in ständiger Veränderung begriffen.

## Warum soll gendergerecht formuliert werden?

Obwohl Frauen als aktiver Teil der Gesellschaft Verantwortung tragen, sind sie in der Sprache häufig unsichtbar. Gendergerechte Sprache macht Frauen und Männer symmetrisch präsent und fördert das Bewusstsein der Gleichwertigkeit. Die fortgesetzte Verwendung von ausschließlich männlichen Formen hingegen stellt, wenn sie die Realität ignoriert, eine Diskriminierung dar. Durch den bewussten Umgang mit Sprache hat Diskriminierung keinen Platz.

1987 gab es in Österreich erstmals linguistische Empfehlungen zur sprachlichen Gleichbehandlung zwischen Frauen und Männern. Heute finden sie sich im Frauenförderungsplan mit Wirkungsbereich BMWF, in den Frauenförderungsplänen der Universitäten und im Bundesgleichbehandlungsgesetz. Geschlechtergerechte Formulierungen werden durch Leitfäden öffentlicher Einrichtungen für Gesetze, Verordnungen, Formulare angeregt, vorbereitet und großteils auch umgesetzt.

In wissenschaftlichen, aber auch alltäglichen Texten wird die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache von manchen als schwer lesbar oder unverständlich empfunden. Dieser Folder soll anhand von Beispielen aus der Praxis zeigen, wie auf einfache Weise gendergerecht formuliert werden kann. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, geschlechtergerecht zu formulieren, jedoch gibt es Grundregeln, die für eine geschlechtergerechte Formulierung zu beachten sind:

**Adäquanz** – der angesprochenen Zielgruppe oder Person angemessen

**Kongruenz** – gemäß den grammatikalischen Regeln (Singular, Plural, Fälle etc.)

**Konsequenz** – die gewählt Form für das gesamte Dokument durchhalten

**ACHTUNG:** Untauglich sind „Generalklauseln“, in denen vorweg behauptet wird, die männliche Form gelte in einem Text – Frauen mitmeinend – für beide Geschlechter.

## Sichtbarmachen des Geschlechts – Wer ist gemeint?

### Wenn entweder Frauen oder Männer angesprochen sind:

Das Sichtbarmachen des Geschlechts kann durch den Artikel erfolgen, durch eine entsprechende Endsilbe (Suffix), die Beifügung weiblich oder männlich oder durch zusammengesetzte Wörter, die auf das Geschlecht der bezeichneten Person verweisen.

### Beispiele:

#### Artikel

##### weiblich

die Lehrende  
die Studierende  
eine Angestellte

##### männlich

der Lehrende  
der Studierende  
ein Angestellter

#### Entsprechende Endsilbe (Suffix)

##### weiblich

Professorin  
Magistra  
Baccalaurea

##### männlich

Professor  
Magister  
Baccalaureus

#### Weibliche oder männliche Beifügung

weibliche Lehrende  
weibliche Studierende  
weibliche Angestellte

männliche Lehrende  
männliche Studierende  
männliche Angestellte

#### Zusammengesetzte Wörter

##### weiblich

Aufsichtsrätin  
Universitätsrätin  
Sektionschefin

##### männlich

Aufsichtsrat  
Universitätsrat  
Sektionschef

### **Wenn sowohl Frauen als auch Männer angesprochen sind:**

Folgende Möglichkeiten sind gegeben: die vollständige Paarform, die verkürzte Paarform, das Zusammenziehen mit Schrägstrich, das Zusammenziehen mit dem Binnen-I bzw. Großbuchstaben.

### **Beispiele:**

#### **Vollständige Paarform**

Ein Bindewort verbindet weibliche und männliche Form:  
alle Bewerberinnen und Bewerber  
liebe Kolleginnen und Kollegen  
sehr geehrte Damen und Herren

#### **Verkürzte Paarform**

Ein Schrägstrich trennt die weibliche und männliche Form voneinander:  
eine Universitätsprofessorin/ein Universitätsprofessor  
die Ärztin/der Arzt  
die/der Lehrbeauftragte

#### **Zusammenziehen mit Schrägstrich**

Personenbezeichnungen, deren weibliche und männliche Form nur durch ihre Endung unterschieden werden, können zu einem Wort zusammengezogen werden.

### **ACHTUNG:**

Ein grammatikalisch korrektes Wort muss entstehen.

ein/e Student/in

der/die Vertragsassistent/in

der/die Dirigent/in

die Student/inn/en

die Vertragsassistent/inn/en

die Dirigent/inn/en

Die sogenannte „Weglassprobe“ dient der Untersuchung, ob ein grammatikalisch korrektes Wort entsteht, wenn man den Schrägstrich weglässt.

## **ACHTUNG:**

Schreibweisen wie „Kandidat(in)“ oder „Kandidat/-in“ sollten vermieden werden, da sie suggerieren, die weibliche Form wäre weniger bedeutend als die männliche.

## **Zusammenziehen mit Binnen-I oder Großbuchstaben**

Weibliche und männliche Personenbezeichnungen können mit einem Großbuchstaben im Wortinneren oder am Wortende zusammengezogen werden. Da diese Form zwar im österreichischen Wörterbuch anerkannt ist, aber nicht der geltenden ÖNORM entspricht, wird es vor allem für kurze Texte, Presseartikel, Stellenausschreibungen, Internetseiten oder Beschilderungen verwendet.

IntendantInnen  
einE TechnikerIn  
einE MitarbeiterIn

# Geschlechtsneutrale Formulierungen

Geschlechtsneutrale Formulierungen beziehen sich auf beide Geschlechter, jedoch werden weder Frauen noch Männer explizit sichtbar.

## Beispiele:

### Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen

die Person  
das Mitglied  
das Individuum

### Geschlechtsneutrale Pluralbildung

die Studierenden  
die Lehrenden  
alle Verantwortlichen

### Funktions-, Institutions- oder Kollektivbezeichnung

Anstatt sich auf konkrete Personen zu beziehen, wird deren Funktion, Amt oder Gruppenzugehörigkeit benannt.

das Rektorat  
die Direktion  
das Team

### Satzbildungen z.B. mit „Wer...?“, „Alle, die...“, „Diejenigen, die...“

Der Schwerpunkt wird nicht auf die Person, sondern auf die Tätigkeit gelenkt.

neutral	generisches Femininum	generisches Maskulinum
alle, die teilnehmen	alle Teilnehmerinnen	alle Teilnehmer
wer studiert, ...	die Studentinnen	die Studenten
die, die heute referieren	die heutigen Referentinnen	die heutigen Referenten

## Verwenden der Passivform bzw. des Infinitiv

Wird die Passivform oder der Infinitiv verwendet, rückt die Handlung einer Person in den Vordergrund.

### Passivform:

Im Seminar wurde ein umfassender Projektplan erstellt.

### Mit generischem Maskulinum:

Der Antragsteller hat dem Antrag seine persönlichen Ideen beizufügen.

### Infinitiv:

Die persönlichen Ideen sind dem Antrag beizufügen.

## Verwendung der direkten Anrede

neutral	generisches Femininum	generisches Maskulinum
Ihr Name	Name der Antragstellerin	Name des Antragstellers
Ihre Adresse	Adresse der Antragstellerin	Adresse des Antragstellers

## Verwendung des Partizip Perfekt

neutral	generisches Femininum	generisches Maskulinum
herausgegeben von	Herausgeberin	Herausgeber
verfasst von	Verfasserin	Verfasser
der kollegiale Rat	der Rat der Kollegin	der Rat des Kollegen

## Abkürzung von Akademischen Graden, Berufs- und Funktionsbezeichnungen

Diese lassen sich so formulieren, dass das jeweilige Geschlecht sichtbar wird. Die weibliche Endung kann hochgestellt werden.

weiblich	männlich
Dipl.-Ing.in, Dipl.-Ing. <sup>in</sup>	Dipl.-Ing.
Dr.in, Dr. <sup>in</sup>	Dr.
Mag.a, Mag. <sup>a</sup>	Mag.

## Gendergerechte Sprache in englischen Texten

Auch bei der Formulierung fremdsprachiger Texte sollte am Grundsatz der gendergerechten Formulierung festgehalten werden.

### nicht gendergerecht

spokesman  
mother tongue  
man power

### gendergerecht

spokesperson, representative  
first language  
human power

Die UNESCO hat eigene Leitfäden herausgegeben, die sich mit dem gendergerechten internationalen Sprachgebrauch befassen (siehe Literaturhinweise).

## Klassische Rollenklischees, Stereotype und sexistische Ausdrucksformen vermeiden

Sprachliche Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, Alters, Behinderung, ethnische Herkunft, Weltanschauung, Religion oder sexueller Orientierung sind zu vermeiden.

### Beispiele:

Not am Mann  
das starke/schwache Geschlecht  
Fräulein  
Miss

### Symmetrie herstellen vermeiden

die österr. Mädchen und Herren....  
Familie Adalbert Meier

### geschlechtergerecht

die österr. Frauen und Männer  
Familie Anna u. Adalbert Meier

## Literaturhinweise

- **Akademie der Bildenden Künste Wien (2010):**  
Leitfaden geschlechtergerechtes Formulieren. [www.akbild.ac.at](http://www.akbild.ac.at)
- **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2002):**  
Sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern im Bereich des BMBWK; Rundschreiben Nr. 22/2002 vom 8. Mai 2002.  
[http://www.bmukk.gv.at/ministerium/rs/2002\\_22.xml](http://www.bmukk.gv.at/ministerium/rs/2002_22.xml)
- **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hr.) (2000):**  
Macht und Sprache. Wien. <http://www.eduhi.at/dl/MachtSprache.pdf>
- **Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2010):**  
Leitfaden Geschlechtergerechtes Formulieren. Wien.  
<http://www.bmukk.gv.at/medienpool/7108/PDFzuPublD403.pdf>
- **Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (2008):**  
Leitfaden für einen nicht-diskriminierenden Sprachgebrauch, Wien.  
[http://www.uibk.ac.at/gleichbehandlung/sprache/leitfaden\\_nicht\\_diskr\\_sprachgebrauch.pdf](http://www.uibk.ac.at/gleichbehandlung/sprache/leitfaden_nicht_diskr_sprachgebrauch.pdf)
- **Council of Europe:** Recommendation No. R (90) 4 of the Committee of Ministers to Member States on the Elimination of Sexism from Language. Adopted on 21. February 1990.  
<https://wcd.coe.int/wcd/ViewDoc.jsp?id=28895&Site=COE>
- **Donau-Universität-Krems (2009):** Leitfaden für geschlechtergerechtes Formulieren. [http://www.donau-uni.ac.at/imperia/md/content/frauennetzwerk/leitfaden\\_fr\\_geschlechtergerechtes\\_formulieren.pdf](http://www.donau-uni.ac.at/imperia/md/content/frauennetzwerk/leitfaden_fr_geschlechtergerechtes_formulieren.pdf)
- **Ministerratsbeschluss vom 2. Mai 2001 zum Geschlechtergerechten Sprachgebrauch:** <http://www.frauen.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=20615>

- **Technische Universität Wien, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (2010):** Sprache ist nicht neutral ... Tipps für geschlechtergerechte Sprache. [http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/akg/Folder\\_geschlechtergerechte\\_Sprache\\_HP.pdf](http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/akg/Folder_geschlechtergerechte_Sprache_HP.pdf)
- **UNESCO (1999):** Guidelines on gender-neutral language. 3. Auflage. Paris. <http://unesdoc.unesco.org/images/0011/001149/114950mo.pdf>
- **Universität für Bodenkultur Wien, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (2008):** Gendersprache – schwere Sprache?, S. 34 [http://www.boku.ac.at/fileadmin/\\_newsletter/BO\\_Insight\\_Jun08\\_web.pdf](http://www.boku.ac.at/fileadmin/_newsletter/BO_Insight_Jun08_web.pdf)
- **Universität Graz, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (2008):** Sprachliche Gleichbehandlung. [http://www.uni-graz.at/akglwww/Folder/Folder\\_AKGL\\_Sprache\\_Nov08\\_01.pdf](http://www.uni-graz.at/akglwww/Folder/Folder_AKGL_Sprache_Nov08_01.pdf)
- **Universität Klagenfurt, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (2000):** „kurz & bündig“: Vorschläge zum geschlechtergerechten Formulieren. <http://www.uni-klu.ac.at/akgleich/downloads/kurzundbueendig.pdf>
- **Universität Linz, Stabsabteilung für Gleichstellungspolitik (2009):** Geschlechtergerecht in Sprache und Bild. [http://www.jku.at/StGP/content/e12915/e12914/e12892/e12668/e12619/e67601/GeschlechtergerechtinSpracheundBild\\_ger.pdf](http://www.jku.at/StGP/content/e12915/e12914/e12892/e12668/e12619/e67601/GeschlechtergerechtinSpracheundBild_ger.pdf)

Impressum:

Herausgeber: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung,  
1014 Wien, Minoritenplatz 5, <http://www.bmwf.gv.at>; Wien 2011.

Inhalt: Stabstelle GuD; mit inhaltlicher Unterstützung der Arbeitskreise für  
Gleichbehandlungsfragen an Universitäten.

BM.W\_F<sup>a</sup>

Bundesministerium für Wissenschaft  
und Forschung